Pressemitteilung - 02.04.2025

Mit dem Bus Richtung Chasseral

Als grosse Neuerung in diesem Jahr, die vor allem Ausflügler begeistern wird, gibt es auf der Linie Nods-Chasseral ab dem 27. April samstags, sonntags und an Feiertagen eine zusätzliche Hin- und Rückfahrt zur Mittagszeit. Die Buslinie Saint-Imier - Chasseral wird am Samstag, 17. Mai wieder in Betrieb genommen. Die Linie Biel - Les Prés-d'Orvin, die ganzjährig verkehrt, sorgt für mehr Flexibilität bei der Planung Ihrer Wanderungen im Chasseral-Massiv ohne Auto und in aller Ruhe.

Dieses Jahr wird die PostAuto-Linie Nods-Chasseral Wanderer, Touristen und andere Reisende vom 26. April bis 26. Oktober 2025 an den Wochenenden und offiziellen Feiertagen viermal täglich befördern. Dieses Jahr wird eine zusätzliche Fahrt zur Mittagszeit eingeführt. Die Abfahrtszeiten ab La Neuveville (Haltestelle Poste) via Nods sind auf 9 Uhr, 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr festgelegt. Die Abfahrten in Richtung Nods ab dem Hotel Chasseral sind um 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr.

Ab Samstag, 17. Mai, kann der Gipfel des Chasseral dank der Linie Saint-Imier-Chasseral auch von der Nordseite aus erreicht werden. Diese Buslinie wird von den Chemins de fer du Jura (CJ) betrieben und verkehrt dreimal täglich an Wochenenden und Feiertagen bis zum 26. Oktober. Die Abfahrtszeiten ab Bahnhof Saint-Imier sind auf 10:17, 13:17 und 16:17 Uhr festgelegt. Die Rückfahrt vom Gipfel erfolgt um 11:08, 15:08 und 17:08 Uhr.

Diese beiden Routen bieten den Besuchern die Möglichkeit, Ausflüge rund um den Gipfel flexibel zu gestalten, ohne den Nachteil, zum Ausgangspunkt zurückkehren zu müssen.

Anreise ab Biel und Les Prés-d'Orvin

Das Chasseral-Massiv ist das ganze Jahr über auch vom Bahnhof Biel aus mit den Verkehrsbetrieben Biel erreichbar. In Kombination mit den beiden anderen Linien ermöglicht die Linie 70 der VB den Wandererinnen und Wanderern, den Gipfel von Les Prés-d'Orvin aus zu erreichen und dann mit dem Bus in Richtung La Neuveville oder Saint-Imier hinunter zu fahren und dort wieder einen SBB-Anschluss zu haben.

Eine touristische Dienstleistung unterstützt durch die Region

Die beiden Buslinien zum Chasseral gehört zu den Angeboten des Vereins Bus alpin, der die Erschliessung der Schweizer Bergregionen mit öffentlichen Verkehrsmitteln koordiniert und unterstützt. Nach einem fast kostendeckenden Fahrgastaufkommen im Jahr 2023, kam es 2024 zu einem Rückgang von nahezu 10 %, der auf das schlechte Wetter im Sommer zurückzuführen ist. Die 2025 neu eingeführte Mittagsfahrt im Zweistundentakt erweitert das Angebot an Zugangsmöglichkeiten ohne Mehrkosten.

Diese Linien des öffentlichen Verkehrs werden ausschliesslich durch die Benutzer, die Gemeinden der Region und spezifische, vom Naturpark Chasseral mobilisierte Mittel finanziert. Ihre Aufrechterhaltung ist nicht von Jahr zu Jahr garantiert.

Die grosse Herausforderung besteht darin, eine dauerhafte Alternative oder Ergänzung zum Auto als Zugang zum Chasseral zu schaffen. Dies beruht in erster Linie auf dem Aufbau einer gemeinsamen Vision für diese Naturstätte, die das Wahrzeichen einer ganzen Region ist. Der Naturpark Chasseral arbeitet mit seinen Projektpartnern, in diesem Fall die Fondation Grand Chasseral, Jura bernois.Bienne und Grand Chasseral Tourisme, an dieser Aufgabe.

Bildlegende: In der Sommerzeit fahren drei Busse von Nods, Saint-Imier und Biel zum Chasseral-Massiv. (Foto: © Chemins de fer du Jura - Stefan Meyer)

Infos, Interviews und Kontakt:

Fabien Vogelsperger (Geschäftsführer)
fabien.vogelsperger@parcchasseral.ch
+41 (0)32 942 39 48 / +41 (0)79 797 51 22

Die Schweizer Pärke gehören seit 2012 zu den auserwählten "Exzellenz-Regionen". Auch der regionale Naturpark Chasseral ist Bestandteil dieses Netzwerks. Im Jahr 2022 wurde er mit dem Preis Landschaft des Jahres ausgezeichnet und ist seit 2012 vom Bund anerkannt. Der Park hat sich zum Ziel gesetzt, sein bestehendes Naturerbe zu erhalten und zur Geltung zu bringen, sowie auch einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region zu leisten. Der regionale Naturpark Chasseral erstreckt sich über ein Gebiet von 549 km2 und 31 Gemeinden mit insgesamt rund 61'000 Einwohner.